



Digitalisierungsstrategie

Stand: 19. Dezember 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage und Stellenwert der Digitalisierung.....	2
2. Handlungsfelder der Digitalisierungsstrategie	3
2.1. Handlungsfeld Lehre und Studium	3
2.1.1. Lehre	3
2.1.2. Studium	4
2.1.3. Ressourcen.....	5
2.2. Handlungsfeld Forschung, Kunst und Transfer	7
2.2.1. Forschung.....	7
2.2.2. Kunst.....	7
2.2.3. Transfer.....	8
2.2.4. Ressourcen.....	9
2.3. Handlungsfeld Infrastruktur und Service	10
2.3.1. Digitale Basisinfrastruktur.....	10
2.3.2. Service für Studierende	11
2.3.3. Kommunikation und Veranstaltungen	12
2.3.4. Bibliothek	13
2.3.5. Tonstudio.....	14
2.4. Handlungsfeld Verwaltung	16
2.4.1. Studienservice.....	16
2.4.2. Haushalt	17
2.4.3. Personal.....	18
3. Organisatorische Umsetzung.....	19
3.1. Innerhochschulische Strukturen und Prozesse.....	19
3.2. Kooperationen und Netzwerke	19
3.3. Ressourcen	20

1. Ausgangslage und Stellenwert der Digitalisierung

Für die Hochschule für Musik Nürnberg ist Digitalisierung ein essenzieller Baustein zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Hochschule. Digitalisierung und ihre kritische Reflexion sind eine Schlüsselkompetenz für Studierende und in Lehre, Forschung und Kunst Tätige. Ebenso ist Digitalisierung Gegenstand künstlerisch-wissenschaftlicher Forschung und trägt zudem entscheidend zur Verbesserung von Verwaltungsprozessen bei. Daraus leiten sich Handlungsfelder zur Weiterentwicklung und Transformation der Hochschule ab, die sich auch in Zukunft dynamisch verändern werden. Das innovative Themenfeld von Künstlicher Intelligenz und Musik, bei dem die Hochschule für Musik Nürnberg eine deutschlandweite Vorreiterrolle einnimmt, stellt dabei einen besonders herausragenden Forschungsbereich zur Digitalisierung dar und erschließt gänzlich neue Anwendungsfelder wie musikpädagogische und -therapeutische Assistenzsysteme oder neuartige digitale Musikinterfaces. Daneben tragen auch ein hochmodern ausgestattetes Tonstudio, eine zeitgemäße digitale Gebäudeinfrastruktur und die Ausstattung mit digitalen Lehr- und Lernmitteln zur Implementierung digitaler Elemente in allen Bereichen der Hochschule bei.

Nicht zuletzt die Herausforderungen in der Pandemiesituation zeigen jedoch, dass zu einer erfolgreichen Weiterentwicklung dieser Handlungsfelder und zur Erreichung der damit verbundenen strategischen Ziele zusätzliche Ressourcen benötigt werden. Dazu betreibt die Hochschule für Musik Nürnberg zahlreiche Kooperationsprojekte wie das hochschulübergreifende LEONARDO – Zentrum für Kreativität und Innovation, das bayerische Konsortium zur Weiterentwicklung des Campus-Managements mit CAS und die infrastrukturelle Zusammenarbeit mit der Zentralen IT der Technischen Hochschule Nürnberg. Digitalisierungsressourcen werden auf diese Weise synergetisch genutzt.

Mit Chancen und Risiken der Digitalisierung soll nach dem Selbstverständnis der Hochschule für Musik Nürnberg reflektiert, kreativ und proaktiv umgegangen werden. Ein hohes Maß an Informationskompetenz in Studium, Lehre, Forschung, Kunst und Verwaltung ist dabei eine wesentliche Voraussetzung. Im Sinne der Gleichstellung muss darauf geachtet werden, dass Möglichkeiten zum Kompetenzerwerb im Bereich der Digitalisierung allen Mitgliedern der Hochschule gleichermaßen offenstehen, da diese Qualifikationen in allen Bereichen der Hochschule von zunehmender Bedeutung sein werden. Erweiterte Möglichkeiten der Digitalisierung zur Unterstützung von Gleichstellungsprozessen sollen erkannt und genutzt werden. Bei vielen Aufgabenfeldern kann durch Digitalisierung eine Arbeitserleichterung erreicht werden. Ressourcen, die durch diesen Prozess frei werden, sollen in die Weiterqualifizierung der Hochschulangehörigen investiert werden.

2. Handlungsfelder der Digitalisierungsstrategie

2.1. Handlungsfeld Lehre und Studium

2.1.1. Lehre

Die Beschäftigung mit digitaler Lehre hat sich an der HfM Nürnberg in einem langjährigen Prozess intensiviert. So wurden in zwei hochschulinternen Klausurtagungen (2015 und 2019) zentrale Aspekte in der Breite der Hochschule diskutiert, anschließend in Arbeitsgruppen weiterentwickelt und im Leitbild¹ sowie im Lehrverständnis² verankert.

Zielsetzungen	Maßnahmen
Digital gestützte Formate des gesamten Spektrums von Lehr-/Lernszenarien an Musikhochschulen sind etabliert.	<p>Die HfM wird mit ihrem Projekt „Remote-Learning an Musikhochschulen: Explorieren – Evaluieren – Etablieren“ (RE LEVEL) im Rahmen des Programms „Hochschullehre durch Digitalisierung stärken“ der Stiftung Innovation in der Hochschullehre bis 2024 gefördert. Ziel des Projekts ist es, positive Impulse aus der Distanzlehre (Remote-Learning) aufzugreifen und die digitale Hochschullehre durch die Konzeption, Erprobung und Evaluation von digital gestützten Lehr-/Lernarrangements weiter auszubauen. Positiv bewertete Lehr- und Prüfungsformate werden schließlich in bestehende Curricula etabliert. Die Beteiligung aller Departments an verschiedenen Teilprojekten ist gewünscht, um das ganze Spektrum von Lehr-/Lernszenarien und Modulkategorien an Musikhochschulen abdecken zu können (künstlerischer Einzelunterricht, künstlerischer Gruppenunterricht, Ensemblelehre, Seminar, Vorlesung). Anträge für Teilprojekte können sowohl von einzelnen Lehrenden als auch von Teams, auch departmentübergreifend, gestellt werden.</p> <p>Das RE LEVEL-Team aus einer Innovationsmanagerin, zwei wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen für Evaluation sowie einer Projektassistentin begleitet die von einer Lenkungsgruppe aus fünf Lehrenden der Hochschule ausgewählten Teilprojekte. Daneben werden Musterräume zur digitalen Lehre mit geeigneter Hardware</p>

¹ Hochschule für Musik Nürnberg (2018): Leitbild. https://www.hfm-nuernberg.de/fileadmin/user_upload/Text-Pool/Sonstiges/Leitbild_HfM_Nuernberg.pdf

² Hochschule für Musik Nürnberg (2019): Lehrverständnis. https://www.hfm-nuernberg.de/fileadmin/user_upload/Text-Pool/Sonstiges/Lehrverstaendnis_HfM_Nuernberg.pdf

	ausgestattet und ausleihbares technisches Equipment mit niederschweligen Unterstützungsangeboten wie Quick-Tutorials zur Verfügung gestellt.
Personalentwicklung – Fort- und Weiterbildungsangebote zur Erweiterung der digitalen Kompetenzen des Lehrpersonals sind implementiert.	<ul style="list-style-type: none"> - Interne Schulungsangebote zur Benutzung hochschuleigener Hardware und Software - Koordinierungsstelle Digitalisierung Kunsthochschulen in Bayern (KDK) – Informations- und Fortbildungsangebot für die speziellen Bedürfnisse der Hochschulen, orientiert an den Anforderungen im Bereich der digitalen Lehre - Netzwerk 4.0 der Musikhochschulen – Entwicklung und Angebot hochschuldidaktischer Fort- und Weiterbildung der Lehrenden in digitaler, hybrider und analoger Lehre - Virtuelle Hochschule Bayern – Schulungen zur Entwicklung von online Lehrangeboten im Rahmen der Erstellung von vhb-Kursen - Entwicklung eines musikhochschulspezifischen Zertifikats für die Hochschullehre einschließlich didaktischer Angebote für die digitale Lehre (z. B. mit BayLern®, dem Bildungsportal der Bayerischen Landesbehörden, mit dem Fortbildungszentrum für Universitäten (FBZHL), mit dem Bayerischen Zentrum für Innovative Lehre (BayZiel) oder mit ProfiLehre-Plus)
Engagement von Lehrenden bei der Entwicklung digitaler und hybrider, synchroner und asynchroner Lehr- und Lernformate wird gefördert.	<ul style="list-style-type: none"> - regulatorische Anpassungen der hochschuleigenen Satzungen für die Anrechenbarkeit auf die Lehrverpflichtung, auch unter Berücksichtigung erhöhten Entwicklungs-, Vorbereitungs- und Betreuungsaufwands
Es finden regelmäßiger internationaler kollegialer fachlicher Austausch und Kooperationsprojekte statt.	<ul style="list-style-type: none"> - digitale Kunstprojekte, Teamteaching, Workshops und Realisierung von Forschungsvorhaben mit Studierenden und Lehrenden in digitalen Formaten und über digitale Plattformen

2.1.2. Studium

In einzelnen Studienbereichen wurde Digitalisierung bereits frühzeitig verankert. Das schon kurz nach Gründung der Hochschule etablierte Modul „Musik und Technik“ befähigt die Studierenden, souverän und flexibel mit digitalen Medien in für sie relevanten Bereichen umzugehen, Digitalisierungsphänomene und -entwicklungen

gen kritisch zu reflektieren und sie für das eigene Handeln einzuordnen. So entwickeln die Studierenden künstlerische Fragestellungen, Lösungen und Visionen, auch für neue wissenschaftliche und technische Entwicklungen und deren Anwendungsmöglichkeiten.

Zielsetzungen	Maßnahmen
<p>Digitale Kompetenzen in der Musikausbildung (souveräner und flexibler Umgang mit Musiksoftware und musikbezogenen digitalen Medien bis hin zu künstlerischer, ästhetischer oder theoretischer Reflexion von Digitalisierungsphänomenen) sind curricular verankert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Im Digitalisierungskolleg „Disruption in Creativity“, für das die HfM gemeinsam mit der TH Nürnberg durch das Bayerische Wissenschaftsministerium bis 2026 gefördert wird, können Studierende ihre digitalen Kompetenzen in interdisziplinären Projektgruppen aus den Bereichen Design, Informatik und Musik stärken. - Systematische Analyse, Evaluation und Überarbeitung der bestehenden Studiengänge hinsichtlich Berufsfeld, Studiengangszielen und Inhalten sowie Kompetenzen und sich daraus ergebene Einrichtung alternativer oder ergänzender Modulbestandteile, Pflicht- oder Wahlmodule bzw. Profilschwerpunkte - Prüfung des Studienangebots in allen drei akademischen Zyklen und ggfs. Ergänzung neuer künstlerischer, künstlerisch-pädagogischer und wissenschaftlicher Studiengänge oder anderer Formate
<p>Zusätzliche Mobilitätsfenster für Studierende wurden durch digitale Lernangebote geschaffen und stärken so auch Frauenförderung sowie Vereinbarkeit von Beruf und Familie (z. B. Studieren mit Kind oder andere familiäre Verpflichtungen wie die Pflege von Angehörigen).</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Anrechnungsmöglichkeit von Kursen der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb) in den Studiengängen - Implementierung von hybriden und online stattfindenden Lehrveranstaltungen in die Studiengänge unter Berücksichtigung einer veränderten Workload-Verteilung bei verschiedenen Lehr-/Lernszenarien
<p>Es bestehen Möglichkeiten zum Austausch für alle Phasen des „Student Lifecycle“</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung spezialisierter Plattformen zur Kommunikation zwischen Studierenden und Absolvent*innen - Online-Vorbereitungskurse und multimedial aufbereitete Informationen zur Verbesserung der Vorbereitung einer diversen Studierendenschaft auf das Studium

2.1.3. Ressourcen

Seit 2015 verfügt die Hochschule über das Learning-Management-System (LMS) Moodle und seit 2018 mit dem Bezug des generalsanierten Hochschulgebäudes über eine zeitgemäße technische Infrastruktur für Präsenzunterricht, z. B. durch flächendeckendes WLAN, Touchscreen-Hubs in ausgewählten Unterrichtsräumen und einem Pooling-System für Tablets. Seit 2021 ist die Hochschule zudem, als erste Kunsthochschule überhaupt, Trägerhochschule vhb und kann damit deren Infrastruktur zur Bereitstellung von Open Educational Resources (OER) mit einer großen Reichweite nutzen.

Zielsetzungen	Maßnahmen
Es ist eine erweiterte Infrastruktur zur asynchronen Lehre vorhanden.	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Moodle-Updates durchführen und musikspezifische Open-Source-Erweiterungen (z. B. Notations-Tools, multifunktionale Mediaplayer) ergänzen - neue digitale Lehr-, Lern- und Arbeitsräume schaffen (z. B. datenschutzsichere interne Mediathek zur Dokumentation von Konzerten und Lernergebnissen zur Selbstreflexion, Wikis und Foren zum kollaborativen Austausch)
Es ist eine erweiterte Infrastruktur zur synchronen Lehre vorhanden.	<ul style="list-style-type: none"> - technische Lösungen zum virtuellen musikalischen Zusammenspiel entwickeln, evaluieren und etablieren

2.2. Handlungsfeld Forschung, Kunst und Transfer

2.2.1. Forschung

Ein großer Anteil der Forschungsaktivitäten der Hochschulen steht bereits in engen Zusammenhang mit Digitalisierungsaspekten. So befinden sich momentan durch die bayerische Hightech-Agenda innovative und interdisziplinär geprägten Forschungsschwerpunkte insbesondere im Schnittfeld von Musik und Künstlicher Intelligenz (KI) im Aufbau.

Zielsetzungen	Maßnahmen
Der Forschungsbereich zu Musik und Künstlicher Intelligenz, insbesondere zu Fragen der musikalischen Mensch-Maschine-Interaktion und menschlich-maschineller Ko-Kreativität bzw. künstlicher Kreativität und intelligenter musikbezogener Robotik ist implementiert.	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung der Juniorprofessur für Künstliche Kreativität und musikalische Interaktion - Schaffung geeigneter personeller und technischer Infrastruktur
Der Forschungsbereich zu Musik und Künstlicher Intelligenz, insbesondere zu Aspekten der Musikvermittlung, Didaktik der Musik im Kontext der KI und Digitaler Medien, Inklusion sowie KI-gestützten musikpädagogischen Forschungsmethoden ist implementiert.	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung einer Juniorprofessur Musikalische Bildung und Künstliche Intelligenz - Schaffung geeigneter personeller und technischer Infrastruktur
Forschungsnetzwerke haben sich etabliert und es findet regelmäßiger Austausch statt.	<ul style="list-style-type: none"> - Initiierung hochschulübergreifender interdisziplinäre Forschungsprojekte mit der Fakultät Informatik an der Technischen Hochschule Nürnberg - Gemeinsame Forschungsprojekte zu assistiven Technologien in der Musiktherapie mit dem in diesem Bereich einschlägigen Fachbereich Musiktherapie für Menschen mit Behinderung und Demenz an der Hochschule Würzburg-Schweinfurt

2.2.2. Kunst

In vielen künstlerischen Projekten aus allen Studienbereichen bilden digitale Inhalte und Formen zunehmend einen wichtigen Schwerpunkt oder haben wesentliche Anteile daran. Die musikalische Praxis wird dabei erweitert, neues Repertoire erarbeitet, neue Formen von Werken kreiert, neue Ausdrucksformen werden gefunden und auch neue Publikumskreise erschlossen. In einer sich wandelnden Musikkultur wird die Aufführung von

Musik als ästhetisch-soziales Erlebnis auch über das Konzert hinaus weiterentwickelt und unterschiedlichen Zielgruppen kulturelle Teilhabe ermöglicht.

Zielsetzungen	Maßnahmen
Möglichkeiten für digitale Kunstausübung sind vorhanden.	<ul style="list-style-type: none"> - Regelmäßige Aktualisierung der technischen Grundausstattung - Räumliche Infrastruktur zu experimenteller künstlerischer Arbeit und Produktion ausbauen
Die in Forschung und Kunst Tätigen wurden befähigt, digitale Infrastruktur kompetent zu nutzen und digitale Medien, auch unabhängig von kommerziellen Lösungen, in künstlerischen Entwicklungsprojekten anzuwenden. Sie arbeiten damit interdisziplinär, positionieren sich künstlerisch und ästhetisch zu neuesten Entwicklungen digitaler Techniken und entwerfen Visionen für neue technische und ästhetische Entwicklungen.	<ul style="list-style-type: none"> - Etablierung eines künstlerischen Diskurses zwischen den Kunstausübenden innerhalb der Hochschule und mit Gastvortragenden - Forschungsergebnisse und neue, experimentelle technische Mittel werden den Kunstausübenden vermittelt und zur Verfügung gestellt - Intensivierung von Kooperationsprojekten mit Künstler*innen außerhalb der Hochschule

2.2.3. Transfer

Die Zusammenarbeit im durch das Bund-Länder-Programm „Innovative Hochschule“ geförderte LEONARDO – Zentrum für Kreativität und Innovation, das gemeinsam mit der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm und der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg betrieben wird, ermöglicht Lehrenden und Studierenden der beteiligten Hochschulen die Umsetzung innovativer Ideen innerhalb dieses interdisziplinären Ökosystems für digitale Projekte.

Zielsetzungen	Maßnahmen
Nachhaltigkeit für LEONARDO wurde gesichert.	<ul style="list-style-type: none"> - Die bisherige Finanzierung über das Bund-Länder-Programm läuft Ende 2022 aus. Durch die Akquise weiterer Finanzierungsoptionen soll eine nachhaltige Sicherung erreicht werden.
Neue Transferkanäle für Präsentations- und Vermittlungsformate haben sich etabliert.	<ul style="list-style-type: none"> - Die bestehenden Transferkanäle der Hochschule in die Gesellschaft wie Konzerte oder pädagogische Formate können durch digitale Angebote von einer größeren Reichweite profitieren und sollen schrittweise für digitale Formate weiterentwickelt werden.

2.2.4. Ressourcen

Digitale Infrastruktur zur Forschung und Kunstausübung ist punktuell und projektbezogen vorhanden. Durch übergreifende Bereitstellung kann eine breitere Unterstützung erfolgen.

Zielsetzungen	Maßnahmen
Es bestehen passgenaue Unterstützungsangebote zur digitalen Projektarbeit.	<ul style="list-style-type: none">- Bereitstellung einer integrierten Online-Plattform zum Wissensmanagement, die auch die Mitarbeit externer Forscher an hochschulübergreifenden Forschungsprojekten und durch eine Veröffentlichungsoption und Blog-Formate die Präsentation von Forschungsergebnissen ermöglicht.- Speichermöglichkeit zur Ablage und Archivierung der bei multimedialen Projekten anfallenden großen Datenmengen (nutzungsabhängig schnelle mobile Massenspeicher oder automatisiert gesicherte Cloud-Speicher)- Ausbau der digitalen Bibliotheksangebote zur Publikation- Forschungsdatenmanagement im Digitalverbund der bayrischen Hochschulen

2.3. Handlungsfeld Infrastruktur und Service

2.3.1. Digitale Basisinfrastruktur

Um sich dem Zukunftsthema Digitalisierung inhaltlich und konzeptionell umfassend widmen zu können, ist die Optimierung der IT-Infrastrukturen eine essenzielle Voraussetzung. Dabei baut die HfM weiter auf die enge Zusammenarbeit mit der Zentralen IT der Technischen Hochschule, insbesondere in den Bereichen IT-Sicherheit und Server-Hosting.

Zielsetzungen	Maßnahmen
Interoperabilität durch Single-Sign-On (SSO) wurde erreicht.	<ul style="list-style-type: none"> - Die Anbindung an das Authentifizierungsverfahren Shibboleth in einer Authentifizierungs- und Autorisierungs-Infrastruktur (AAI) ermöglicht Mitgliedern der Hochschule bereits, auf einzelne Inhalte und Dienste der Hochschule und Verbunddiensten wie StudiSoft, DFN-Cloud oder vhb zuzugreifen zu können. Diese komfortable und sichere Zugriffsmöglichkeit soll sukzessive auf weitere Dienste und Prozesse ausgeweitet werden. - Europäische Anbindung an das Projekt zur sicheren Authentifizierung und Identifizierung eduGAIN
Systeme zum Wissensmanagement und zur digitalen Kollaboration sind implementiert.	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau eines digitalen Dokumentenmanagementsystems als E-Akte für elektronische Studierendenakten, elektronische Personalakten und elektronischen Rechnungslauf mit medienbruchfreier Anbindung an bestehende Systeme wie CAS, IHV und das Bewerbungsmanagementsystem BITE - Aufbau eines zentralen Intranets zur internen Kommunikation, Zusammenarbeit und vereinfachten Dokumentenablage - Einrichtung einer kunsthochschulübergreifenden Instant-Messaging-Plattform wie Rocket Chat
Datensicherheit in digitalen Prozessen wird gewährleistet.	<ul style="list-style-type: none"> - Bereitstellung eines zeitgemäßen E-Mail-Systems mit persönlichen Zertifikaten und digitaler Signaturen für alle Hochschulangehörigen, das verschlüsselte E-Mail-Kommunikation und digitale Unterschriften mit differenziertem Sicherheitsniveau ermöglicht - Durchführung aller Wahlen und geheimen Abstimmungen über geeignete datensichere Plattformen wie POLYAS
Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben wird unterstützt.	Die vielfältigen Kommunikationsmöglichkeiten und das mobile Arbeiten bieten Chancen für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben und ermöglichen neue Arbeitsmodelle. Gleichzeitig

	<p>besteht die Gefahr, dass durch das Verschwimmen der Grenzen zwischen beruflich und privat der Druck der ständigen Erreichbarkeit wächst und die gefühlte Arbeitsbelastung zunimmt. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, ergreift die HfM Maßnahmen zur Förderung der Familiengerechtigkeit und -vereinbarkeit. So wurde vom Senat eine Empfehlung für familienfreundliche Sitzungszeiten beschlossen. Außerdem strebt die Hochschule die Zertifizierung im „audit familiengerechte hochschule“ an.</p>
--	---

2.3.2. Service für Studierende

Zielsetzungen	Maßnahmen
<p>Nutzungskomfort und Interoperabilität der Dienste wurden verbessert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Alle immatrikulierten Studierenden sollen einen Studierendenausweis in Form einer Multifunktionskarte erhalten, der auch als Bibliotheksausweis, Mensakarte, Zutrittskarte und Geldkarte für den bargeldlosen Zahlungsverkehr in Zusammenhang mit verschiedenen Leistungen der Hochschule dienen soll. Voraussetzung für die Umsetzung des Gesamtprojekts ist dabei die Anbindung des Zutrittssystems an Shibboleth.
<p>Unterstützungsangebote zur studentischen Mobilität in Europa sind implementiert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Verwaltung des Erasmus+ Programms wird im Rahmen von Erasmus Without Paper (EWP) auf rein digitale Datenflüsse zwischen den Hochschulen umgestellt. Für die Anbindung der Hochschulen an das EWP-Netzwerk und an die Tools der Europäischen Kommission stehen über das ERASMUS-Dashboard (EUF) bereits Schnittstellen zur Verfügung, die einen Datenaustausch zwischen den Systemen zur Verwaltung von internationaler Studierendenmobilität bzw. Campus-Management-Systemen erlauben. - Die Beteiligung am Projekt zum digitalen Europäischen Studierendenausweis ermöglicht die einfache Online-Verwaltung des gesamten Mobilitätsprozesses mit sicherem Austausch von Studierendendaten – einschließlich akademischer Leistungen – zwischen Hochschuleinrichtungen. Daneben umfasst es für Studierende einen Zugriff auf Lehrmaterialien vor der Mobilitätsphase, Online-Anmeldung zu Lehrveranstaltungen und automatische Anerkennung von ECTS-Punkten, unmittelbaren Zugang zu Diensten an der Gastuniversität, etwa Bibliotheken, Beförderung und Unterkunft sowie

	Ermäßigungen bei Kulturveranstaltungen in der gesamten EU.
Der Prozess der Stipendienvergabe ist nutzungsfreundlich gestaltet.	- Das Online-Portal DSTIP-BMBF des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) stellt den Hochschulen ein Online-Bewerbungsportal und Funktionen zur Stipendien- bzw. Fördererverwaltung von Deutschlandstipendien zur bereit und kommt an der HfM seit 2019 zum Einsatz. Die Anpassungen an die Belange einer Kunsthochschule müssen dabei noch in Richtung Nutzungsfreundlichkeit für Spender*innen fortgeführt werden.

2.3.3. Kommunikation und Veranstaltungen

Zielsetzungen	Maßnahmen
Zeitgemäße Online-Präsentation und Markenbildung sind umgesetzt.	<ul style="list-style-type: none"> - Relaunch der Hochschul-Homepage mit erweiterter Funktionalität und im „Responsive Design“ mit Optimierung für Suchmaschinen (SEO). Durch den Relaunch eröffnen sich weitere Möglichkeiten der Kommunikation und Vernetzung, z.B. über eine Live-Chat-Funktion für Studierende oder Studieninteressierte mit dem Studienservice oder eine Alumni-galerie ehemaliger Studierender und damit Anknüpfungspunkte für intensiviertes Fundraising. Auf technischer Ebene werden die vorhandenen Systeme stärker integriert und ermöglichen so eine automatische Synchronisation von Personen- und Veranstaltungsdaten. - Für den multimedialen Auftritt der Hochschule sollen Leitlinien einer Videoidentität entwickelt werden. Mithilfe eines ansprechenden Auftritts bei einem Online-Videodienst wie YouTube oder Vimeo soll der Bekanntheitsgrad und die Reputation der Hochschule gesteigert werden. Das audiovisuelle Medium bietet optimale Bedingungen, um die Hochschulzielgruppe von Studien- und Kulturinteressierten zu erreichen. Zur Produktion der Inhalte bedarf es zunächst professioneller Beratung mit partizipativer Entwicklung einer strategischen Markenidentität parallel zum Ausbau des Bereichs Artistic Development und Transfer in die lokale und überregionale Kulturszene durch Workshops und angepasste Lehrinhalte. Ebenso notwendig sind Videoequipment sowie wiederkehrende Schulungen, damit Hochschulaktivitäten optimal dokumentiert und öffentlich verbreitet werden können.

	<p>Die Inhalte werden aus Beiträgen von Studierenden bzw. dem Konzertgeschehen der Hochschule sowie gezielt und professionell betreut zu erstellenden künstlerischen Videobeiträgen und Behind-the-scenes-, Making-of- oder Backstage-Videos generiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Webshop zum Vertrieb von Hochschul-Merchandise
Es bestehen Systeme zur Erweiterung der Fundraising-Reichweite.	<ul style="list-style-type: none"> - Zum Sammeln, Nachverfolgen und Verteilen von Spenden, bei der Pflege der Spender*innendaten und bei der Kontaktaufnahme während einer Spendenkampagne soll eine webbasierte Spendenplattform eingeführt werden. - Software-gestütztes Customer-Relationship-Management (CRM) soll eine Professionalisierung der aktuellen Adressdatenbankpflege- und Verwendung sowie die Veranstaltungskommunikation und Kontaktpflege mit Alumni und Alumnae DSGVO-konform ermöglichen und für elektronische Newsletter genutzt werden.

2.3.4. Bibliothek

Zielsetzungen	Maßnahmen
Das Discovery-System der Bibliothek ist etabliert.	<p>Als Ablösung des bisherigen Bibliothekskatalogs (OPAC) wurde mit den Produkten Alma und Primo der Firma ExLibris ein umfassendes Discovery-System eingerichtet. Darin werden mit einer Suchanfrage neben den eigenen Bibliotheksbeständen auch weitere Informationsressourcen im Internet angesprochen. Das Discovery-System ermöglicht so also auch das Finden sowie einen Zugang zu freien (Open Access) aber auch lizenzpflichtigen fachlichen Angeboten (Artikel, Zeitschriften, E-Books, Online-Lexika etc.) im Internet.</p> <p>Der Fernzugriff auf die lizenzpflichtigen digitalen Ressourcen der Bibliothek soll schrittweise erweitert werden.</p>
Prozesse für hochschuleigene Publikationen sind implementiert.	<p>Das neue Bibliothekssystem Alma im Verbund mit dem Discovery-System Primo eröffnet neue Möglichkeiten. Die Verknüpfung mit E-Learning-Systemen ist durch modulare Erweiterungen möglich. Das Bibliothekssystem beinhaltet einen Dokumentenserver, der es erlaubt, an der Hochschule entstandene digitale Objekte wie Text- und Bilddateien oder auch Videos einzustellen, zu katalogisieren und über das Discovery-System sichtbar zu machen. Im Gegensatz zur Auslagerung an Fremdsysteme wie YouTube liegt der Vorteil hier darin, dass die Hochschule in rechtlicher und</p>

	auch ethischer Hinsicht die Kontrolle über Publikationen, ggf. auch deren Depublikation, behält. Diese Möglichkeiten sollen zur digitalen Publikation von Abschluss- und Qualifizierungsarbeiten sowie von Konzerten oder weiteren künstlerischen Produktionen genutzt werden.
Forschungsergebnisse sind frei zugänglich.	Die qualitätsgesicherte Veröffentlichung von Forschungsergebnissen in externen Publikationsorganen erfolgt neben dem gedruckten Format zunehmend auch in Online-Angeboten von Verlagen. Diese bieten dazu häufig die Option einer kostenpflichtigen Open Access-Veröffentlichung an, die durch freie Zugänglichkeit die Sichtbarkeit und Verbreitung der eigenen Forschungsleistungen wesentlich erhöht. Vor diesem Hintergrund hat die HfM ein White Paper Open Access beschlossen.

2.3.5. Tonstudio

Im Tonstudio der HfM werden jedes Semester zahlreiche Ton- und Bildaufnahmeprojekte realisiert. Im Rahmen der Lehre existieren bereits etliche Berührungspunkte zu konkreten Ausbildungsinhalten – so finden beispielsweise Prüfungsanteile in den Fächern Improvisation, Medienmusik, Musikrealisation, Abschlussprüfungen in bestimmten Master-Studiengängen und vieles mehr in enger Zusammenarbeit mit dem Tonstudio statt.

Zielsetzungen	Maßnahmen
Soft- und Hardwareausstattung des Tonstudios sind aktuell.	Das Gelingen einer zeitgemäßen Ausbildung ist nur sicherzustellen, wenn wegweisende Technologien frühzeitig als solche identifiziert und in den Lehralltag integriert werden können. Dazu sind neben regelmäßigen Updates und Upgrades der Technik auch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter notwendig. Durch die enge Zusammenarbeit mit branchenführenden Unternehmen und Vertrieben sowie mit dem LEONARDO – Zentrum für Kreativität und Innovation ist das Tonstudio bestens geeignet, die digitale Entwicklung der HfM in den kommenden Jahren mitzugestalten. Das attraktivste Potenzial liegt hierbei in den Schnittstellen zur bildgebundenen Multimedia-Content-Produktion.
Videoproduktion im Rahmen von Studioaufnahmen und Livestreams sind implementiert.	<ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung der Videotechnik (z.B. Backdrops, Greenscreen, Projektionstechnik, Videolicht, mobile RAW-Recorder, Schnittplätze, Echtzeit-Bildprocessing) - Qualitative Anpassung der Produktionsmöglichkeiten an Anforderungen von Wettbewerbseinrichtungen

	- Personalschulung und professionelle externe Unterstützung bei der Konzeptentwicklung
--	--

2.4. Handlungsfeld Verwaltung

Immer höhere Anforderungen und gesetzliche Vorgaben sorgen dafür, dass die Arbeitsbelastung in der Hochschulverwaltung stetig ansteigt. Durch optimierte Prozesse und geeignete IT-Lösungen kann das vorhandene Personal auf Dauer entlastet und Arbeiten können kollaborativ erledigt werden. Zudem soll durch eine Vernetzung der Systeme die Datenqualität und Datenkonsistenz deutlich erhöht werden. Die Verwaltung soll mit den Mitteln der Digitalisierung dabei insgesamt modernisiert und für den internationalen Austausch stärker gemacht werden.

2.4.1. Studienservice und Lehrorganisation

Die Hochschule betreibt bereits seit 2010 ein integriertes Campus-Management-System der Firma CAS, das kontinuierlich für die Bedarfe von Musikhochschulen weiterentwickelt und erweitert wurde. Zuletzt wurden die Bewerbungsverfahren für Studieninteressierte als ein neues Modul in Betrieb genommen.

Zielsetzungen	Maßnahmen
Bewerbungsverfahren können medienbruchfrei durchgeführt werden.	Das Modul zum Bewerbungsmanagement bietet nicht nur ausländischen Studieninteressierten einen zeitgemäßen, einfachen Bewerbungsprozess. Die ad-hoc ergänzte Uploadmöglichkeit multimedialer Begleitdaten über eine extern angebundene Cloud-Speicherplattform soll im nächsten Schritt durch einen voll integrierten Medienserver ersetzt werden. Daneben soll eine automatisierte Verknüpfung der Systeme zum Studierenden- und Bewerbungsmanagement die Verwaltungsabläufe im Zuge der Immatrikulation erleichtern. Mit diesen Maßnahmen zur verbesserten Integration soll die Nutzungsfreundlichkeit insgesamt verbessert und auch Prüfungskommissionen ein datenschutzgesicherter Zugriff während der Eignungsverfahren ermöglicht werden.
Optimierte Prüfungs-, Veranstaltungs- und Studiengangsverwaltung bzw. Lehrorganisation sind implementiert.	<ul style="list-style-type: none"> - Anmeldungen zu den schriftlichen Abschlussarbeiten finden bisher papiergebunden statt. Dieser Prozess soll in naher Zukunft digitalisiert werden. - Der aufwändige Prozess der Lehrdeputatsverwaltung und -abrechnung soll unter Berücksichtigung der hochschulspezifischen Regelungen vollständig digital abgebildet werden. - Darüber hinaus ist vorgesehen, einen gesicherten Speicherort zur digitalen Archivierung von aktuellen und zukünftigen Onlineprüfungen zu schaffen. Weiter sollte auch die mobile Nutzbarkeit der Dienste des Campus-Management-Systems durch die Studierenden mit Hilfe einer geeigneten App (z.B. von CAS selbst oder UniNow) verbessert werden.

Studierende können Self-Service-Funktionen nutzen.	Es sind verschiedene kleinere Projekte zur Erleichterung des studentischen Workflows (z.B. Rückmeldungsüberweisungen, Studierendenausweisdaten zum selbstständigen Download etc.) geplant.
--	--

2.4.2. Haushalt

Zielsetzungen	Maßnahmen
Elektronisches Bestell-/ Beschaffungswesen ist implementiert.	Durch die Einführung eines digitalen, papierlosen Beschaffungsprozesses – vom Beschaffungsantrag über die Genehmigung, bis hin zur Bestellung und Budgetkontrolle – sollen Bestellvorgänge zukünftig effizienter, d.h. sowohl zeit- als auch kostengünstiger gestaltet sowie eine höhere Ausgabentransparenz sichergestellt werden. Eine digitale Lösung im Beschaffungswesen kann zudem eine höhere Rechtssicherheit sowie eine verstärkte Korruptionsprävention sicherstellen, da das Vier-Augen-Prinzip bei jedem Bestellvorgang konsequent eingehalten und der gesamte Prozess transparent und nachvollziehbar in elektronischer Form dokumentiert wird.
Rechnungsverarbeitung erfolgt vollständig digital.	Das bestehende System zur Verarbeitung von Rechnungen (IHV, Integriertes Haushalts- und Kassenverfahren) ermöglicht zwar die Verarbeitung von elektronischen Rechnungen, allerdings ohne Schnittstellen zum digitalen Bestellwesen. Aus diesem Grund soll eine alternative Lösung eingeführt werden, die mit KI-basierter Rechnungserkennung sowie Verknüpfung zum digitalen Bestellprozess automatisch die jeweilige Bestellung (inkl. Kapitel, Titel, Ebene) zuordnet und verbucht. Durch die Einführung einer digitalen Rechnungsverarbeitung kann die Papierarbeit zukünftig reduziert sowie der gesamte Rechnungs-Workflow, vom Eingang über die Erfassung der Rechnung, bis hin zur Feststellung der sachlichen und rechnerischen Richtigkeit sowie der anschließenden Buchung und Zahlungsfreigabe, optimiert werden. Darüber hinaus wird durch die digitale Rechnungsverarbeitung eine papierlose, rechtssichere Archivierung von Rechnungen ermöglicht.
Systeme zur digitalen Inventarverwaltung sind implementiert.	Um den Prozess der Bestandsaufnahme /-verwaltung zeitgemäß und zukunftssicher zu gestalten, soll ein Inventurprogramm mittels RFID-Technologie eingeführt werden. Diese Technologie bietet viele Vorteile, auch gegenüber herkömmlichen Barcode-Scan-

	<p>nern, wie z.B. die Möglichkeit einer automatischen Echtzeit-Inventur. So ist keine Sichtverbindung bzw. persönliche Inaugenscheinnahme der Anlagen mehr erforderlich, um diese mit RFID zu identifizieren. Ein weiterer entscheidender Vorteil ist, dass Informationen durch Aufbringen eines RFID-Tags direkt auf der Anlage gespeichert und auch ergänzt werden können. Die Informationen müssen also nicht parallel zusätzlich eingegeben (z.B. Raumnummern) oder erst abgescannt (Barcode), gesendet und in einer Datenbank gespeichert werden, wie dies bei einem herkömmlichen Barcode-Scanner der Fall ist. Mithilfe der RFID-Technologie lässt sich die Bestandsprüfung sämtlicher Anlagen (z.B. IT-Inventar, Instrumente, Bücher) deutlich beschleunigen und erleichtern.</p>
--	---

2.4.3. Personal

Zielsetzungen	Maßnahmen
<p>Zeiterfassung und Urlaubsbeantragung sind vollständig digitalisiert.</p>	<p>Mit dem Zeiterfassungssystem der Firma Intrakey lassen sich per App, Webbrowser oder auch per Terminal Arbeitszeiten erfassen und verwalten. Ein webbasiertes Portal für Mitarbeiter*innen und Vorgesetzte mit elektronischer Identifikation ermöglicht dabei die Beantragung und Genehmigung z. B. von Urlaubsanträgen und Zeitkorrekturen.</p> <p>Flexible Arbeitszeitgestaltung, Gleitzeit und Jahresarbeitszeitkonten können so mit geringem Aufwand verwaltet werden. Das Personalmanagement wird so flexibler, Abwesenheits- und Fehlzeiten lassen sich schnell und übersichtlich verwalten und ein automatisiertes Reporting vereinfacht die Nachweisführung.</p> <p>Die Hardware-Terminals für die Elektronische Zeiterfassung ist bereits vorhanden und weitere Leistungen bereits beauftragt.</p>
<p>Dienstreisen können papierlos beantragt werden.</p>	<p>Mit Hilfe von BayRMS, einem Dienst des Portals „Mitarbeiter-service Bayern“, ist es möglich, Dienst- und Fortbildungsreisen papierlos zu beantragen, sowie Erstattungsanträge elektronisch zu stellen. Die erforderlichen Mitzeichnungen und die Genehmigung einer auf diese Weise beantragten Dienst- oder Fortbildungsreise erfolgen elektronisch. Der Status von Anträgen kann durch die Antragsteller*innen verfolgt werden, bereits genehmigte Anträge stehen zur Übersicht bereit.</p>

3. Organisatorische Umsetzung

3.1. Innerhochschulische Strukturen und Prozesse

Hauptverantwortlich für die Formulierung von Zielen und für die Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen innerhalb der Digitalisierungsstrategie ist die Hochschulleitung. Beraten wird sie dabei vom ständigen Ausschuss Digitalisierung der Erweiterten Hochschulleitung, dem neben Lehrenden aus unterschiedlichen Studienbereichen folgende Funktionsträger*innen angehören:

- Vizepräsident*in für Lehre und Studium
- Kanzler*in
- Vertreter*innen aus dem Bereich Forschung, Entwicklung und Wissenstransfer
- IT-Verantwortliche*r
- Vertreter*in aus dem Gleichstellungsbüro
- Leiter*in der Bibliothek.

Die HfM Nürnberg versteht ihre Digitalisierungsstrategie als dynamisches Dokument, das in regelmäßigen Zyklen aktualisiert wird. Die strategische Ausrichtung, Ziele und Maßnahmen der Handlungsfelder sowie die organisatorische Umsetzung sollen in einem Turnus von je acht Semestern an die Entwicklungen der Hochschulstrategie angepasst und der Erweiterten Hochschulleitung vorgelegt werden.

3.2. Kooperationen und Netzwerke

Die HfM kooperiert in vielen Bereichen der Digitalisierung mit Partnerinstitutionen und ist an thematischen Netzwerken beteiligt.

Seit 2021 bauen die staatlichen Kunsthochschulen in Bayern eine gemeinsame Koordinierungsstelle für die Digitalisierung (KDK) zum effektiven Ausbau der digitalen Infrastruktur in Verwaltung und Lehre mit Sitz an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg auf. Dort sollen Anforderungen der Digitalisierung in Studium und Lehre gesammelt und deren Umsetzung unterstützt werden. Besonderes Augenmerk liegt zudem auf dem Ausbau einer abgestimmten IT-Infrastruktur, der Informationssicherheit und dem Datenschutz. Die strategische Ausrichtung dieser Koordinierungsstelle wird durch einen Koordinierungsausschuss gesteuert. Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Themenbereichen sind geplant bzw. bereits eingerichtet (u.a. für CAS Campus, Moodle, Online-Lehre, Fortbildung für Digitale Lehre).

Durch die Mitgliedschaft der HfM bei der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb) können Studierende vom breiten Angebot der dort bereitgestellten Lehrinhalte profitieren und Lehrende sich mit Kursangeboten über die Grenzen der eigenen Hochschule hinaus präsentieren. Die Kursangebote der vhb können von den Studierenden zudem orts- und zeitunabhängig wahrgenommen werden.

Im Kooperationsprojekt LEONARDO – Zentrum für Kreativität und Innovation verantwortet die Hochschule das europaweit einzigartige Forschungs- und Entwicklungslabor MIRACL (Music Interaction Research and Audio Creation Lab), um den Herausforderungen der sich in der Musikwelt vollziehenden digitalen Revolution kreativ und proaktiv gerecht zu werden. Im Fokus stehen dabei besonders die Themen Künstliche Kreativität,

innovative Konzert- und Präsentationsformate mit immersiven Elementen virtueller oder augmentierter Realität (VR/AR), offene Technologiekonzepte und globale gesellschaftliche Aspekte wie soziale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Aus diesen Aktivitäten ist u. a. eine Kooperation mit dem Deutschen Museum Nürnberg – Zukunftsmuseum – entstanden.

Mit der Umsetzung der bayerischen Hightech-Agenda (HTA) ist die HfM Teil des entstehenden KI-Netzwerks Bayern mit Anbindung an den KI-Knotenpunkt „Data Science“ an der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt (Themenfelder AI Perception, AI Action und AI Learning).

Die Stiftung „Innovation in der Hochschullehre“ fördert die HfM nicht nur im Einzelprojekt RE|LEVEL, sondern auch im Zusammenschluss der Musikhochschulen als „Netzwerk 4.0“. Im Vergleich zu den Vorgängernetzwerken weist dieses eine grundlegend veränderte Struktur auf, aus der heraus innovative Lehrformen mit dem Fokus der Digitalisierung gemeinsam erarbeitet und entwickelt werden. Dazu werden mit den und für die beteiligten Hochschulen durch eine „Netzwerk-Service“ genannte Koordinationsstelle konkrete, auf die jeweiligen Ziele ausgerichteten Anliegen der Qualitätsentwicklung aufgegriffen und zu Projekten entwickelt („Begleitung und Beratung“). In einem weiteren Arbeitskreis sollen die mit den Hochschulen konzipierten und umgesetzten Lösungswege evaluiert und für andere Hochschulen bzw. für zukünftige Projekte nutzbar gemacht werden („Evaluation und Prospektion“). Zur Projektkoordination und zur nachhaltigen Sicherung des sich ständig erweiternden Wissensspektrums des Netzwerks wird eine Einheit „Wissensmanagement und Geschäftsstelle“ aufgebaut.

Die HfM Nürnberg wurde mit einem sechsköpfigen Team bestehend aus Mitgliedern der Lehre und Verwaltung sowie Studierenden für die Teilnahme am Projekt HFDvisions des Hochschulforums Digitalisierung und der studentischen DigitalChangeMaker-Initiative ausgewählt. In einer Kohorte mit vier anderen deutschen Hochschulen werden in regelmäßigen Meetings, Workshops und Arbeitsphasen und unter Unterstützung von Fachkräften die eingereichten Fragestellungen und Ideen zu Visionen für die eigene Hochschule weiterentwickelt. Die HfM fokussiert sich dabei auf eine verbesserte Vernetzung der vielfältigen Digitalisierungsprojekte und -angebote, die es derzeit an der Hochschule gibt.

Die Zusammenarbeit mit der Zentralen IT der TH Nürnberg ermöglicht der HfM, die notwendige IT-Infrastruktur für die Umsetzung ihrer Digitalisierungsprojekte zu betreiben und zu erweitern.

3.3. Ressourcen

Die Dynamik der Digitalisierung erfordert den stetigen Ausbau digitaler Infrastruktur und die Erweiterung der Ressourcen für eine angemessene Ausstattung in den Bereichen Verwaltung, Bibliothek, Lehre und Forschung sowie digitale Kunstformen.

Über die aktuelle Zielvereinbarung stellte das Staatsministerium der HfM für die Umsetzung der Maßnahmen im Bereich Digitalisierung in den Jahren 2019 bis 2022 50.000 € pro Jahr zur Verfügung. Damit war es möglich, eine Projektstelle für Digitale Medien und E-Learning temporär einzurichten. Für Digitalisierungsprojekte der Bibliothek wurden seitens der Stadt Nürnberg im Zeitraum vom 2018 bis 2022 Mittel in Höhe von 274.000 € bereitgestellt.

Mit der im bayerischen KI-Wettbewerb gewonnenen Professur für Künstliche Kreativität und musikalische Interaktion und der damit verbundenen Stellen- und Mittelausstattung kann die Forschung in diesem Themenfeld

massiv ausgebaut werden. Daneben wird die HfM im Rahmen der Hightech Agenda eine weitere Professur für Musikalische Bildung und Künstliche Intelligenz einrichten und so auch die Lehre in diesem Bereich stärken. Digitale Kunstformen in Lehre und künstlerischer Ausübung bilden zudem einen wesentlichen Teil der Aufgaben und Kompetenzen der Professur für Komposition/Neue Medien/Sound Studies.

Mit dem generalsanierten Hochschulgebäude hat die HfM eine gute Ausgangslage für die räumliche Umsetzung von Digitalisierungsprojekten. Zentrale Unterrichtsräume mit digitaler Ausstattung wurden für die Bereiche Musik und Technik im Department Jazz und den Bereich Schlüsselqualifikationen eingerichtet und werden ergänzt durch das voll-digitalisierte Tonstudio der Hochschule, das kreatives Audio-bezogenes Arbeiten auf höchstem Niveau ermöglicht. Die Konzerträume der HfM sind digital an der Tonstudio angebunden. Die technische Ausstattung der Professur für Komposition/Neue Medien/Sound Studies steht für die Lehre, Forschung und Produktion elektroakustischer Musik zur Verfügung. Durch die genannten zusätzlichen Stellen und Realisierung neuer Projekte im Digitalisierungsbereich entsteht weiterer räumlicher Bedarf, den die Hochschule durch die Anmietung zusätzlicher Räume decken muss.

In allen diesen Bereichen sind eine stetige Aktualisierung der vorhandenen technischen Geräte sowie Ausbau und Verstärkung der Infrastruktur sowie personelle Ressourcen nötig, um den Anforderungen im Bereich der Digitalisierung und der wachsenden Zahl der damit arbeitenden Studierenden und Lehrenden gerecht zu werden.

Im Bund-Länder-Programm „Hochschullehre durch Digitalisierung stärken“ der Stiftung Innovation in der Hochschule gewann die HfM 2021 eine Förderung über ca. 1,2 Mio. € mit dem Projekt „Remote-Learning an Musikhochschulen: Explorieren – Evaluieren – Etablieren“ (RE|LEVEL).

Zur Gewinnung zusätzlicher Ressourcen ist die HfM bestrebt, sich verstärkt an Förderausschreibungen zu beteiligen und die Aktivitäten im Bereich der Akquise von Drittmitteln für Digitalisierungsprojekte zu intensivieren.